

Kreuzweg-Brief Nr. 4

Juni 2006

Liebe Gemeinde!

Die Entscheidung steht an: kommt der neue Kreuzweg oder nicht?

Seit im Januar 2006 der Kreuzweg-Brief Nr. 3 erschienen ist, ist wieder viel geschehen:

- Vortrag von Silke Rehberg über ihr Werk (9. Februar 2006)
- Ausstellung der Bilder zur Bibel (18. März bis 6. April 2006)
- Vortrag von Prof. Dr. Dr. Sternberg zur Ausstellung (18. März 2006)
- Installation des Entwurfs zur Pilatusszene am ersten Fenster der Nordwand in der Kirche
- Gedanken zum Kreuzweg in den Gottesdiensten der Kar- und Ostertage

und vor allem: Gespräche, Gespräche, Gespräche.

Vielleicht mehr als zu anderen Themen des Gemeindelebens in der Vergangenheit zeigen sehr viele ihr Interesse an der Frage, ob wir den Kreuzweg für die Fenster anschaffen sollen oder nicht. In unterschiedlichsten Gruppen, Kreisen und Gremien und auch in vielen persönlichen Gesprächen werden engagiert und durchaus kontrovers Meinungen ausgetauscht. Es zeichnet unsere Gemeinde St. Josef-Kinderhaus sicher aus, dass die Suche nach einer guten Lösung nicht Sache einiger weniger, sondern Anliegen vieler ist und von vielen unterstützt wird. Darin zeigt sich Geschwisterlichkeit einer christlichen Gemeinde.

Letztlich wichtiger als die Fenster selbst ist, dass das geschwisterliche Miteinander in unserer Gemeinde, unsere besondere Gesprächskultur und die Offenheit auch in Kontroversen erhalten bleiben.

Dann haben wir als Gemeinde in jedem Fall gewonnen, ganz gleich, wie die Entscheidung um den Kreuzweg ausfällt.

Wir möchten nun diesen Weg der gemeinsamen Suche nach der besten Entscheidung weitergehen und nähern uns dabei spürbar dem Ziel.

Dies sind die nächsten Schritte:

- Mit diesem Kreuzweg-Brief erhalten Sie weitere Informationen zum geplanten Kreuzweg, insbesondere antwortet er auf häufig gestellte Fragen und immer wieder genannte Argumente.
- An einem Wochenende nach den Sommerferien wird im Rahmen der Sonntagsgottesdienste allen die Möglichkeit gegeben, ihre persönliche Meinung schriftlich zu äußern.
- Wie bisher gibt es die Möglichkeit, Briefe im Pfarrbüro abzugeben und/oder die Meinung über das Internet weiterzugeben.
- Der Kreuzweg-Ausschuss wertet die Ergebnisse aus und gibt die Tendenzen bekannt.
- Auf dieser Grundlage und nach vielen persönlichen Gesprächen werden Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand Mitte September in einer gemeinsamen Sitzung die Entscheidung treffen.

Zu häufig gestellten Fragen hat der Kreuzwegausschuss daher Informationen und einige Argumente zusammengestellt, die Sie in Ihrer Meinungsbildung unterstützen können.

Dürfen wir für den Kreuzweg so viel Geld ausgeben?

Wir sollten nicht Kultur und Caritas gegeneinander ausspielen; sie hängen eng zusammen, denn Kirchenkunst dient der Liturgie, in der Gott und Mensch in besonderer Weise miteinander in Beziehung treten. Außerdem zeigen uns Erfahrungen (z.B. Orgel), dass die Spenden für Caritas und Hilfswerke gestiegen sind in der Zeit, in der auch Spenden für andere Zwecke gegeben wurden.

Was kostet der Kreuzweg und wie wird er finanziert?

Uns liegt bereits ein verbindliches Angebot vor; die Gesamtkosten (Kunstwerk, Herstellung und Installation) werden etwa 75.000 Euro betragen. Ziel ist, die Summe aus Spenden zu finanzieren.

Wer betet heute den Kreuzweg noch?

Die Idee ist, mit der besonderen künstlerischen Darstellung des Kreuzweges stärker als bisher dazu anzuregen, meditativ am Leiden Christi teilzunehmen; die einzelnen Bilder laden zur Auseinandersetzung mit eigenen Erfahrungen ein, nicht allein in der traditionellen Form des Weges mit Stationen, sondern stärker im „Sich ins Bild setzen“ bei einzelnen Motiven.

Warum gibt es nicht 14 Stationen?

Zum einen – wie oben gesagt – weil der Blick auf einzelne Stationen gerichtet ist, zum anderen aber auch, weil wir mehrere Stationen im Kirchenraum bereits haben und in die Konzeption der Fenster einbeziehen (Pieta, Christus auf dem kalten Stein, Kreuz) und schließlich, weil die Zahl der Fenster eine Begrenzung vorgibt.

Warum werden nicht Kreuzwegbilder für die Wand entworfen, statt für die Fenster?

In allen Phasen der Neugestaltung unserer Kirche haben wir darauf geachtet, dass ihr schlichter Charakter erhalten bleibt. Bilder an den Seitenwänden würden den Kirchenraum sehr unruhig machen. Darin waren sich von Anfang an alle in den Gremien und die Sachverständigen einig.

Die Fenster sind für den/die Betrachter/in zu hoch.

Gedacht ist an eine Betrachtung von der gegenüberliegenden Seite oder dem Mittelgang aus.

Der Kreuzweg in den Fenstern ist zu bedrängend.

Die Fenster sind, wie gesagt, recht hoch, deshalb fallen sie nicht sofort ins Auge. Viele, die jetzt den Entwurf neben dem 1. Fenster an der Nordwand sehen, stellen fest, dass die Bilder sich nicht aufdrängen. Man muss schon gezielt hinsehen; sie erschlagen nicht. Vielen ist nicht einmal aufgefallen, dass der Entwurf dort hängt!

Können wir nicht günstiger Kreuzwegbilder aus anderen Kirchen nehmen?

Es geht uns nicht um, „irgendeinen“ Kreuzweg. Silke Rehberg setzt sich mit unserer Kirche und unserer Gemeinde auseinander und gestaltet Motive, die etwas mit uns in St. Josef zu tun haben. Auch der Stil passt sich dem vorhandenen Stil der Kirche an; das würde mit einem fremden Kreuzweg nicht gelingen.

Kann Silke Rehberg das ?

Fachleute und Kenner von Kunst in Kirchenräumen sagen eindeutig und begeistert: JA. Wenn die Fenster von Silke Rehberg gestaltet würden, würde unsere Kirche – nach Aussagen dieser Kenner – ein herausragender Ort zeitgenössischer Kunst im Kirchenraum.

**Kann sie mit Glas
umgehen?**

Sie hat gezeigt, dass sie mit vielen Materialien arbeiten kann. Zur eigenen Vorbereitung auf die technische Gestaltung der Glasfenster hat sie bereits viel mit einer renommierten Glasbaufirma vorüberlegt; wir können uns davon am 17. Juni überzeugen.

**Wird die Kirche
durch die neuen
Fenster nicht
dunkler?**

Die Lichtverhältnisse werden sich positiv verändern, der Raum wird heller werden, weil der Klarglasanteil der Bilder hoch ist. Ein bisschen gedämpft wird der Effekt allerdings durch eine Schutzverglasung, die von außen angebracht werden muss.

**Die Bilder sind nicht
unmittelbar
verständlich.**

Kunst erschließt sich selten auf den ersten Blick; die Bilder von Frau Rehberg sind nicht abstrakt, sondern zeigen gegenständliche Fragmente von Situationen, Menschen und Symbolen. Es wird einiges deutlich erkennbar sein, die Deutung im Sinne von Glaubenserfahrung ist aber gerade, weil es zeitgenössische Kunst ist, ein spannender, ertragreicher Prozess, immer wieder neu. Und: Zeitgenossen von Michelangelo, Dürer oder Rembrandt konnten die hinter den erkennbaren Motiven liegende Symbolik auch nicht unmittelbar verstehen.

Wenden Sie sich gern an die Mitglieder im Kreuzwegausschuss der Gemeinde:

Buch, Georg (PGR)	Konermannweg 38	21 61 04
Dirks-Kortemeyer, Marita (KV)	Pestalozzistraße 3	21 20 64
Gniffke, Dr. Franz (Kunstkommission)	Neuer Heidkamp 28	21 85 36
Reers, Egbert, Pfarrer	Kristiansandstraße 70	21 40 00
Schulze-Dieckhoff, Norbert (KV)	Coermühle 2	21 43 32
Tölle, Prof. Dr. Ursula (PGR)	Schmüllingstraße 1	21 25 78

Sprechen Sie mit Ihren Vertreterinnen und Vertretern im Pfarrgemeinderat und Kirchenvostand!

*Hrsg.: Katholische Kirchengemeinde St. Josef-Kinderhaus
i.A. Prof. Dr. Ursula Tölle
www.st-josef-kinderhaus.de*